

# Natur

229. Naturschutzbrief Sep. 2011

und Landschaftsschutz  
in der Steiermark



Zitronenfalter



Schwarzstorch



Ameisenbuntkäfer



Pfaffenhütchen



Fliegenpilz

# Das Jahr des Waldes



# WALDUNTERSUCHUNG NATURPARK MÜRZER OBERLAND

Fast 78 % Prozent des Naturparks Mürzer Oberland sind mit Wald bedeckt. Daher liegt es nahe, dass ein Schwerpunkt des Naturparks der Entwicklung des Waldes gewidmet ist.

Der Naturpark hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und will in einem Mehrphasen-Projekt zu einer Modellregion für nachhaltige Waldbewirtschaftung werden. Gemeinsam mit allen betroffenen Parteien soll eine Balance zwischen den ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes erreicht werden.

Ein wichtiger erster Schritt ist die Erhebung des Ist-Zustandes des Waldes. Im Zuge dessen wurde die Firma E.C.O. Institut für Ökologie beauftragt, die ökologische Bestandsaufnahme zu tätigen und dafür eine Karte der potentiellen natürlichen Waldvegetationsgesellschaften (PNWG) zu erstellen und eine Biotopkartierung der Sonderwaldstandorte durchzuführen. Die „potentielle natürliche Waldgesellschaft“ ist eine wichtige Grundlage für ein zielgerichtetes Naturraummanagement und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

## Methode und Ergebnisse

Für die Erstellung der PNWG-Karte hat man sich für ein statistisches Regressionsmodell entschieden, welches für jeden Punkt des Naturparks die am wahrscheinlichsten zu erwartende Waldgesellschaft errechnet. Für diesen Zweck wurde in einem geographischen Geoinformationssystem (GIS) ein Modell aus bestehenden Daten (Höhenmodell, Neigungsmodell, Wasserhaushalt, Boden, Geologie) erstellt. Für die Kalibrierung des Regressionsmodells wurden zahlreiche Waldaufnahmen (165 Aufnahmen) im Gelände durchgeführt und weitere 314 vergleichbare Aufnahmen aus bestehenden Datenbanken verwendet.

Das Ergebnis erlaubt einen Blick in eine fiktive Wirklichkeit ohne menschlichen Eingriff. Es zeigt, dass der Buchenwald im Naturpark einen Anteil von 87 % einnehmen und sich sein Vorkommen fast bis in die höchsten Lagen erstrecken würde. Im Zuge der Biotopkartierung wurde eine flächendeckende Erhebung der Sonder-

waldbiotypen nach Vorgabe der aktuellen Kartierrichtlinie der Steiermärkischen Landesregierung (Kirchmeir et al. 2008) durchgeführt. In 133 Waldbiotopen wurden 353 verschiedene Blütenpflanzen kartiert, davon sind 28 österreichweit und weitere 102 regional gefährdet (vgl. Niklfeld 1999). Durchschnittlich wurden pro Biotop 45 Blütenpflanzenarten aufgenommen. Von den 12 Sonderwaldbiotypen stehen neun auf der „Roten Liste der Biotoptypen Österreichs“ (Essl et al. 2002), acht davon sind als FFH-Lebensräume auch von internationaler Bedeutung. Das Ergebnis belegt den hohen naturschutzfachlichen Stellenwert der naturnahen Waldareale.

### Literaturverzeichnis:

- Essl, F., Egger, G., Ellmauer, Th. & Aigner, S. 2002: Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs - Wälder, Forste, Vorwälder. UBA Monographien, Bd. 156, 104 S.  
 Kirchmeir, H., Keusch, Ch., Lieb, St. & Jungmeier, M. 2008: Kartierungsrichtlinie für die Biotopkartierung Steiermark, Version 1.2 vom 25.1.2008. Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie. Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz.  
 Niklfeld, H. 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10: S. 292.



Foto: E.C.C. Welglhöfer

Umgestürzter Baumriese, der als wertvoller Lebensraum fungiert.



### Dr. Hanns Kirchmeir

E.C.O. Institut für Ökologie  
 Kinoplatz 6, 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/504144  
 kirchmeir@e-c-o.at  
 www.e-c-o.at



### Mag. Christian Keusch

E.C.O. Institut für Ökologie  
 Kinoplatz 6, 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/504144  
 keusch@e-c-o.at  
 www.e-c-o.at